

Herausgeber:

KAMMER DER TECHNIK

Beratender Redaktionsbeirat:

Ing. R. Blumenthal; Ing. H. Böldicke; Ing. G. Buche;  
Diplom-Landwirt F. K. Dewitz; Ingenieur H. Dünnebell;  
Dr.-Ing. Ch. Eichler; Prof. Dr.-Ing. W. Gruner; Dr. K. Kames;  
Dipl.-Landw. H. Koch; Dipl.-Ing. oec. M. Körner; Dr. G. Müller;  
Dipl.-Wirtsch. T. Schlippe; H. Thümler; Dr. G. Vogel

DEUTSCHE

# Agrartechnik

LANDTECHNISCHE ZEITSCHRIFT  
FÜR WISSENSCHAFT UND PRAXIS

13. Jahrgang

Juli 1963

Heft 7

## *Ein Leben für Frieden und Sozialismus*



### Zum 70. Geburtstag WALTER ULBRICHTS

Die deutsche Arbeiterklasse ist reich an großen Söhnen, viele und bewährte Kämpfer und Führer des Proletariats sind aus ihr hervorgegangen. Zu ihnen gehört WALTER ULBRICHT, Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik und Erster Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der am 30. Juni 1963 sein 70. Lebensjahr vollendete. Wenn wir ihm zu diesem Tage unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen, dann verbinden wir damit unseren Dank für sein Wirken im Dienste unseres Volkes und unserer jungen Republik.

Wann immer zu den Lebensfragen unserer Nation Stellung genommen werden mußte, wo immer man deutsche Probleme behandelte, WALTER ULBRICHT war unser Sprecher, unser Mahner, unser Verteidiger. Sein Leben ist erfüllt und ausgefüllt vom Dienst an Deutschland und der deutschen Arbeiterklasse. Die Berufung zu dieser Aufgabe empfand er bereits

im Jahre 1908, als er knapp fünfzehnjährig in die Sozialistische Arbeiterjugend eintrat. Die Ideen von KARL MARX und FRIEDRICH ENGELS, das Vorbild von AUGUST BEBEL und WILHELM LIEBKNECHT als Vorkämpfer der sozialistischen Arbeiterbewegung in Deutschland waren bestimmend für diesen Entschluß, dem er ein volles Menschenleben hindurch unverbrüchlich treu blieb. Der junge Tischlergeselle ULBRICHT bildete sich in Lern- und Wanderjahren, die ihn auch in das benachbarte Ausland führten und mit den dortigen Organisationen der Arbeiter in Verbindung brachten, und schuf so die Voraussetzungen für die spätere erfolgreiche politische Laufbahn eines deutschen Arbeiterführers. Bereits im Jahre 1923 wurde er zum Mitglied und Sekretär des Zentralkomitees der KPD gewählt, dem er seitdem — 40 Jahre lang — ununterbrochen angehört. Immer in der vordersten Linie stehend, arbeitete WALTER ULBRICHT in den Schwerpunktbereichen des Klassenkampfes in Deutschland (Mitteldeutsch-

land, Ruhrgebiet, Berlin), wobei seine mutigen und kompromißlosen Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus in Berlin einen besonderen Höhepunkt bildeten. Die Älteren unter uns erinnern sich noch gut daran, wie WALTER ULBRICHT auf einer nationalsozialistischen Kundgebung im Saalbau Friedrichshain im Rededuell mit GOEBBELS siegreich blieb und dieser Nazi-Maulheld im Signal zur Saalschlacht den einzigen Ausweg fand. Schon damals warnte und mahnte WALTER ULBRICHT das deutsche Volk, nicht gewissenlosen Demagogen zu folgen.

In der Zeit der faschistischen Herrschaft in Deutschland kämpfte er illegal weiter, überall und an jedem Platz, auf den ihn die Partei und das Weltproletariat stellten. Inmitten der Roten Armee in den Schützengräben der vordersten Linie setzte er sich genau so leidenschaftlich gegen HITLER und sein drittes Reich ein, wie er in den Zusammenkünften mit kriegsgefangenen deutschen Offizieren und Soldaten in antifaschistischen Schulungslagern der UdSSR für die wahre deutsche Sache eintrat: Freiheit vom Faschismus, Freiheit von Hunger und Furcht, Freiheit in der Familie der Völker. Als am 12. und 13. Juli 1943 das „Nationalkomitee Freies Deutschland“ in der Sowjetunion gebildet wurde und ihn namhafte deutsche Generale und viele Tausende von Offizieren und Soldaten der Hitlerwehrmacht beitraten, da hatte WALTER ULBRICHT einen wichtigen Abschnitt auf dem Wege zur Befreiung des deutschen Volkes erreicht. Schon damals organisierte er die Maßnahmen und die Kräfte für die spätere politische Arbeit in der deutschen Heimat. Unter seinem Vorsitz arbeitete eine Kommission des Politbüros der KPD die Einzelheiten eines umfassenden Programms für den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Siege über den Faschismus aus.

Mit der siegreichen Roten Armee betrat er deutschen Boden und kam so noch vor Kriegsende in die deutsche Hauptstadt. Sofort organisierte er die Arbeiterklasse, um genügend Helfer zu finden für die unmittelbaren Aufgaben, der trostlosen Gegenwart — Versorgung der Bevölkerung, Vernichtung der nazistischen Reste, Aufbau einer Verwaltung und Wiedereingangssetzung der Produktion —, aber auch für eine bessere Zukunft! Das Aktionsprogramm der KPD vom Mai 1945 und der Aufruf des ZK vom 11. Juni 1945 bildeten die Grundlagen für diese Arbeit. Sehr schnell war Ordnung geschaffen und die Produktion lief wieder an, das große Werk der Vereinigung der beiden deutschen Arbeiterparteien im April 1946 war die vorläufige Krönung eines jahrzehntelangen Ringens. Die Schaffung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden setzte diese Entwicklung fort; stets gefördert und gelenkt durch die Tatkraft und die klugen Gedanken WALTER ULBRICHTS haben die Werktätigen in unserer Republik seitdem ihren Staat gefestigt, eine blühende Wirtschaft geschaffen und die Trümmer des Krieges durch den Aufbau neuer Wohnsiedlungen, ganzer Städte und Industriegiganten überwunden. Folgerichtig wuchs aus diesen Werken des Friedens das Verständnis unserer Menschen für die Notwendigkeit, überlebte Anschauungen über Bord zu werfen und etwas Neues zu schaffen, damit niemals wieder unser Volk die Lehren der Geschichte vergißt. Und es mag wohl einer der schönsten Augenblicke im Leben WALTER ULBRICHTS gewesen sein, als er am 9. Juli 1952 von der Tribüne der Werner-Seelenbinder-Halle herunter die Schaffung der Grundlagen für den Aufbau des Sozialismus in der DDR verkünden konnte.

Über der Sorge um den von ihm mitgeschaffenen Staat vergaß der Staatsmann WALTER ULBRICHT aber niemals die ganze deutsche Frage. Die Erkenntnis, daß die Welt nur Frieden haben wird, wenn die beiden Teile Deutschlands einen Ausgleich suchen und normale und korrekte Beziehungen miteinander unterhalten, führte ihn immer wieder zu Vorschlägen an die Bonner Regierung, die friedliche Koexistenz auch auf unsere gegenseitigen Verhältnisse anzuwenden. Über einhundert solcher Angebote sind seit dem Jahre 1949 an die westdeutsche Regierung und das westdeutsche Parlament ergangen. Hier sollen nur die bedeutendsten: der Vorschlag einer Konföderation, der Deutschlandplan und die sieben Punkte für die friedliche Koexistenz vom VI. Parteitag der SED, er-

wähnt werden. Weltweit zustimmend war das Echo dieser Angebote, von Accra bis Colombo, von Ulan-Bator bis Havanna, sowohl in der ganzen sozialistischen Völkerfamilie wie auch in den jungen Nationalstaaten Afrikas, Asiens und Amerikas begrüßte man unsere Vorschläge und sah in ihnen den Weg zum Frieden. Nur in Bonn schwieg und schweigt man darüber und dazu. Was die Kapitulation des 8. Mai 1945 endgültig beseitigen sollte: Faschismus und Militarismus, das hat sich dort restauriert und ist zu neuem, gefährlichem Unwesen geworden. Es ist mit das Verdienst WALTER ULBRICHTS, daß in unserer Republik ein Machtfaktor geschaffen wurde, der diese Gefahren schon in ihren Anfängen bekämpft.

Wenn das Lebenswerk WALTER ULBRICHTS gewürdigt wird, dann darf man eines nicht vergessen: sein Eintreten für den deutschen Bauern! Agrarfragen interessierten den jungen KPD-Funktionär schon während seiner politischen Arbeit in Thüringen und im Ruhrgebiet während der Zeit der Weimarer Republik, noch im Kriege in der Sowjetunion entwirft er bereits die ersten Maßnahmen für die Zeit nach dem Siege; kaum in die deutsche Heimat zurückgekehrt und eben erst das Leben in der zerstörten deutschen Hauptstadt notdürftig wieder in Gang gebracht, fährt er mit anderen kommunistischen Politikern sofort hinaus auf das flache Land zu den Bauern. Er organisiert die Bodenreform, hilft Widerstände und Schwierigkeiten überwinden, regelt Fragen der Ablieferung und sorgt dafür, daß die Neubauern Material für den Aufbau und Maschinen für die Produktion erhalten. Unermüdlich überzeugt er sie dann von den Vorteilen der genossenschaftlichen Zusammenarbeit, weist ihnen die Möglichkeiten dazu und stellt ihnen die Hilfe des ganzen Staates dafür in Aussicht. Die Erfüllung dieses Versprechens erfolgt schon im Jahre 1952, als er die Bildung der ersten Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften bekannt gibt und gleichzeitig die staatliche Förderung erläutert. Und bereits auf der I. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG im Dezember 1952 kann er über großartige Erfolge dieser neuen Entwicklung berichten.

Wir alle, die wir eng mit der sozialistischen Landwirtschaft und ihrem Aufbau verbunden sind, verfolgen mit Freude und Genugtuung, wie WALTER ULBRICHT jede Möglichkeit nutzt, mit den Bauern zu sprechen. Es gab keine LPG-Konferenz, an der er nicht teilnahm und dazu beitrug, daß unsere Bauern und Werktätigen der Landwirtschaft neue Anregungen und Impulse mitnehmen konnten, auf den Bauernkongressen sprach er vor Tausenden von werktätigen Bauern über ihre Probleme, jede Reise durch unsere Republik benutzte er zu Besuchen in LPG, VEG und MTS/RTS. Ganz gleich, ob sein Ziel die Ostseewoche in Rostock oder ein Industriegigant an der Elbe war, immer kehrte er in einer LPG ein oder unterhielt sich mit den Bauern auf dem Felde. Er nahm teil an ihren Sorgen und Schwierigkeiten, ordnete Abhilfen an und unterstützte durch geeignete Maßnahmen.

Landmaschinen und Traktoren waren dabei ebenso Ziel seiner Empfehlungen wie der Aufbau einer schlagkräftigen landtechnischen Instandhaltung. Und als er am 25. April 1960 vor der Volkskammer uns und der ganzen Welt verkünden konnte, daß alle Bauern in der DDR den Schritt in die LPG getan haben, da war ihm die Freude über diesen Sieg des Sozialismus deutlich anzuspüren.

WALTER ULBRICHT, der revolutionäre Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse, beginnt nun sein achties Lebensjahrzehnt. Unseren Wunsch, daß er weiterhin tatkräftig und voller Gesundheit unserem Staat vorstehen und für das deutsche Volk eintreten möge, verbinden wir mit dem Gelöbnis, weiter treu an seiner Seite zu stehen. Wir wollen alle Kräfte einsetzen und keine Mühe scheuen, damit sein Ziel, ein friedliches demokratisches Deutschland in einer friedlichen Welt, baldige Erfüllung findet.

Ing. R. GOSE, Verdienter Aktivist, KDT, RTS Döbernitz A 5274

## Neuererwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages der SED (Kartoffelanbau)

Die Wettbewerbskommission „Kartoffelanbau“ führte inzwischen die erste Zwischenauswertung der bis dahin eingegangenen Vorschläge durch. Bei Anwesenheit mehrerer Neuerer wurden die Vorschläge überprüft und bewertet. Über die Vorschläge Nr. 1, 7, 45 und 70 wird anschließend kurz berichtet; Nr. 1 und Nr. 70 wurden mit je 200,- DM Prämie ausgezeichnet.

### Kartoffellegemaschine für vorgekeimte Kartoffeln (Nr. 1)

Einreicher: HEINZ THIEMICKE, LPG „1. Mai“ Zschettgau, Krs. Eilenburg

Um das Legen von vorgekeimten Frühkartoffeln zu erleichtern und Arbeitskräfte sowie Maschinen einzusparen, wurde von dem Neuerer eine Legemaschine konstruiert und gebaut (Bild 1 und 2). Die Maschine hat den Vorteil, daß sie drei Arbeitsgänge auf einmal ausführt:

1. Das Ziehen der Furche,
2. das Legen,
3. das Anhäufeln.

Das Ziehen der Furche führen vier an einer beweglichen Welle befestigte Schare aus, sie können bei Straßenfahrt und am Vorgewende mit einem Hebel hochgestellt werden.

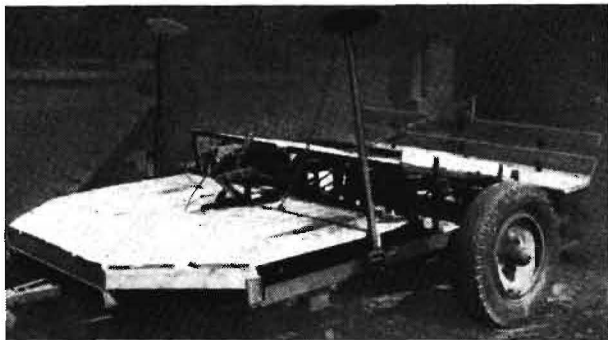


Bild 1

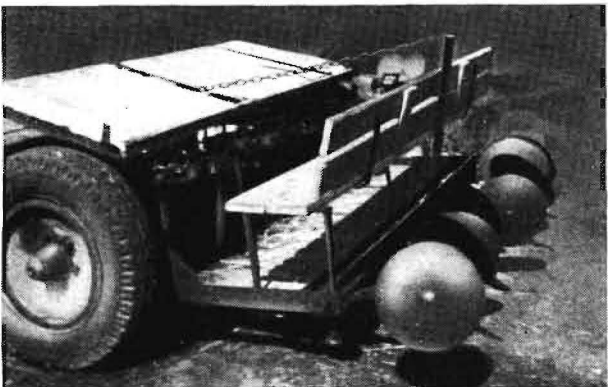


Bild 2

Vier auf der Maschine bequem sitzende Frauen legen die Kartoffeln aus, die sie aus den Horden oder Kisten entnehmen und in die dafür vorgesehenen Ringe geben. Diese sind auf vier Scheiben befestigt (Bild 3), die durch Bodenantrieb über Ketten- und Kegelräder gedreht werden. Unter den beweglichen Scheiben befindet sich je eine feststehende Platte mit einem Fallrohr, durch das die Kartoffeln in gleichmäßigen Abständen in die vorgesehene Furche fallen. Hinter den Bedienungssitzen sind die einzeln beweglichen Deckscheiben zum Ziehen des Damms angeordnet. Die Einlegescheiben können für den Transport mit einfachem Hebeldruck ausgeschaltet werden. Auf der vorderen Plattform kann man die benötigten Kisten mit Kartoffeln transportieren, die während der Fahrt nach hinten gereicht werden.

Die Leistung der Maschine beträgt je Schicht (8 h) 2,5 ha. Das Funktionsmuster wurde zur Frühjahrsbestellung 1963 eingesetzt.

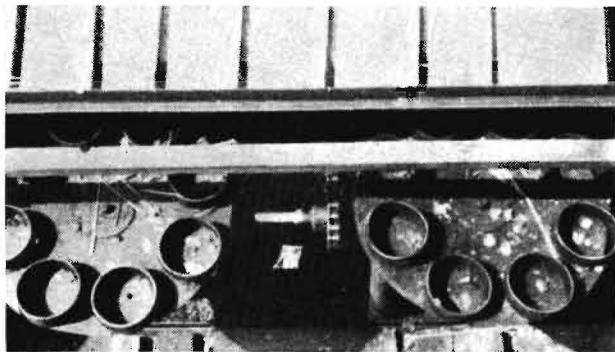


Bild 3

Das Institut für Landtechnik, Prüfstelle Zwethau, ermittelte die ökonomischen Kennziffern und prüfte insbesondere die Beschädigungen der Keime sowie den Abstand der Pflanzkartoffeln in der Reihe. Das Funktionsmuster war auf der 11. Landwirtschaftsausstellung zu sehen.

### Kombiniertes Kartoffellegegerät (Nr. 45)

Einreicherkollektiv: KARL-HEINZ ZULSDORF, Produktionsleiter der MTS Groß-Berlin, RUDOLF DONATH, Betriebswirtschaftler

Der Vorschlag betrifft das Ausbringen von vorgekeimten bzw. in Keimstimmung gebrachten mittelfrühen Sorten mit rationalen Methoden.

Bisher werden die vorgekeimten Frühkartoffeln überwiegend von Hand ausgelegt.

Es soll erreicht werden, daß beim Auspflanzen der vorgekeimten Frühkartoffeln mit einem vielseitigen Lochgerät das mitgeführte Pflanzgut mindestens für eine Fläche von 250 m Länge und 2,5 m Breite ausreicht. Das Auslegen sollte möglichst im Sitzen erfolgen und gleichzeitig die Arbeitsgänge Lochen, Auspflanzen, Kartoffelzudecken und Düngerstreuen mit durchgeführt werden.

Das Kollektiv schlägt dafür ein einfaches und zweckmäßiges Kartoffellegegerät vor, das durch geringfügige Umrüstung auch als Gemüsepflanzwagen verwendet werden kann.

Die Wettbewerbskommission regte an, unverzüglich ein Prinzipmodell zu fertigen und von der Prüfgruppe Caaschwitz/Bad Köstritz und dem Neuerer auf dem Gelände der Landwirtschaftsausstellung erproben zu lassen. Bei positivem Ergebnis wird ein Funktionsmuster auf der Grundlage der Manhardschen Pflanzmaschine Pfl 5 gebaut.

### Kartoffel-Sortierroder (Nr. 7)

Einreicher: R. LEICHSENRING, Landmaschinen, Bautzen/Sachsen

Der Roder (Bild 4) wird vom RS 09 gezogen und über dessen Zapfwelle angetrieben, er nimmt mit einem Hohlsechseck einen Kartoffeldamm auf und trennt die Erdbeimengungen auf der Steigkette, die künftig Rüttelsterne erhalten soll. Die

Bild 4



Knollen werden aus Kraut, Erdklumpen und Steinen auf einem Längsförderband von mitfahrenden Arbeitskräften je nach der Größe ausgelesen und fallen sortiert in die Körbe unter dem Förderband. Die Körbe werden am Schlagende gewechselt.

Die Vorteile liegen in der leichten Ausführung der Maschine und dem damit verbundenen geringen Bodendruck des RS 09. Besonders hervorzuheben ist die fast beschädigungsfreie Ernte, die vorzugsweise für Saatgut und Speisekartoffeln große Bedeutung besitzt. Außerdem wird hier erstmalig die Sortierung unmittelbar mit dem Rodeprozeß verbunden. Die Baukosten für das Rode- und Sortieraggregat liegen noch unter den Kosten eines normalen Siebkettensrodgers. Auch die Auslastung der während der Hackfrüchtereente freien Kapazität des Pflugeschleppers wäre von Nutzen.

Der Einsatz des Kartoffel-Sortierrodgers unter extremen Bedingungen (nasser Boden, leichter Hang) verlief positiv. Die arbeitsökonomische Seite des Verfahrens bedarf näherer Untersuchungen.

Die Wettbewerbskommission vertrat den Standpunkt, dieses Gerät auf der 11. Landwirtschaftsausstellung zu zeigen, um der Praxis Anregungen zur Diskussion zu geben.

## Kombinierte Annahme- und Wascheinrichtung für Schweinefutteranlagen (Nr. 70)

Einreicher: Innenmechanisator BAUCH, MTS Waldenburg, Bezirk Karl-Marx-Stadt

Mit Hilfe dieser Anlage sollen Früchte und andere Futtermittel, die beispielsweise in einer Schweinefutteranlage aufbereitet werden, vom Fahrzeug übernommen, in ihr nach Bedarf gewaschen, von Fremdkörpern (Steine, Erdklumpen oder Stroh) befreit und in die nachfolgenden Maschinen gefördert werden. Seit Oktober 1961 ist diese Einrichtung in der LPG Schönberg, Krs. Glauchau, erfolgreich im Betrieb. Alle Futtermittel, die in die Annahme gelangt sind, werden selbsttätig zu den nachfolgenden Arbeitsgängen weiterbefördert. Kartoffeln, Rüben oder andere Futtermittel, die zu reinigen sind, werden in der gleichen Anlage gewaschen. Trockenschnitzel können eingeweicht oder aufgebriht werden. Die Leistung der Anlage ist je nach Futtermittel unterschiedlich. Beim Arbeitsgang Kartoffeln waschen und fördern beträgt sie etwa 10 t/h.

Die Wettbewerbskommission legte die Anfertigung eines Gutachtens fest, woraus ökonomische Daten und Wirtschaftlichkeitsgrad der Anlage ersichtlich sind. A 5205

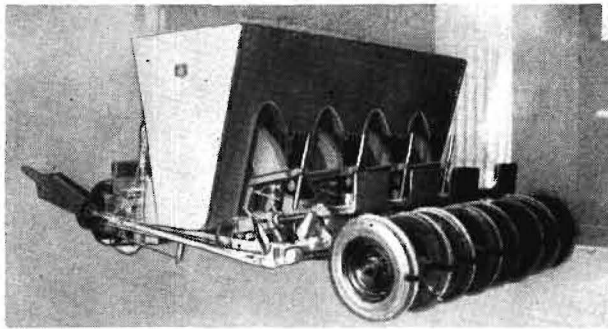


Bild 1. Pflanzmaschine für Rübenstecklinge mit einer Leistung von 0,8 ha/h aus der UdSSR

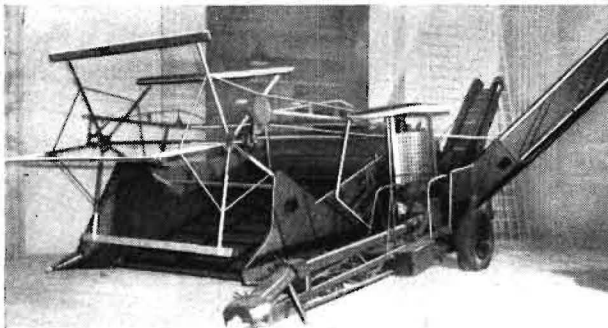
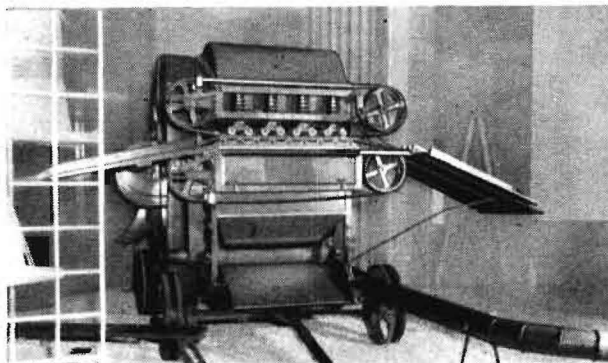


Bild 2. Sowjetische Universal-Maisvollerntemaschine UKSK-2,6 (Leistung 0,9 ... 1,5 ha/h)

Bild 3. Leindreschmaschine ML-2,2 mit einem stündlichen Druschsatz von 2,8 t



## Illustrierte Umschau

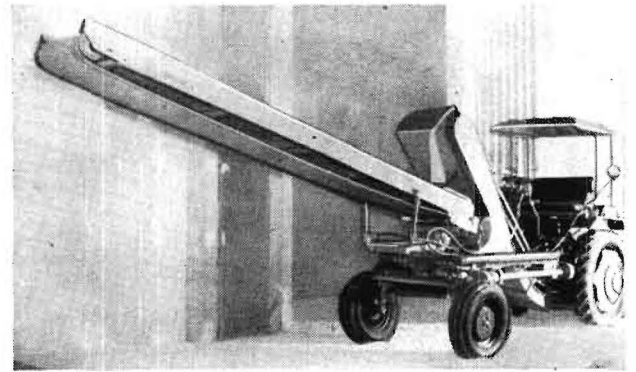
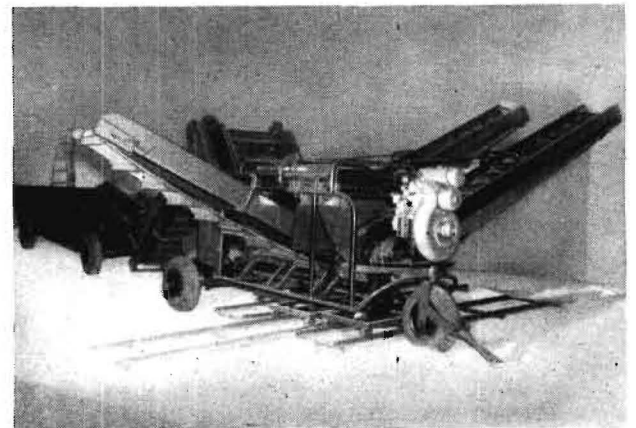


Bild 4. Getreidelader ZPS-100-Z. Das Getreide oder anderes Schüttgut wird hinten von einer rotierenden Scheibe aufgenommen und durch einen Elevator auf das nach beiden Seiten um 90° schwenkbare und in der Höhe zwischen 10 und 20° verstellbare Transportband gefördert. Das Gerät dient zum Verladen und zum Umschlag am Lagerplatz, die Leistung beträgt 100 t/h.

Bild 5. Die Kartoffelsortieranlage KSP-15; hier mit Aufbaumotor



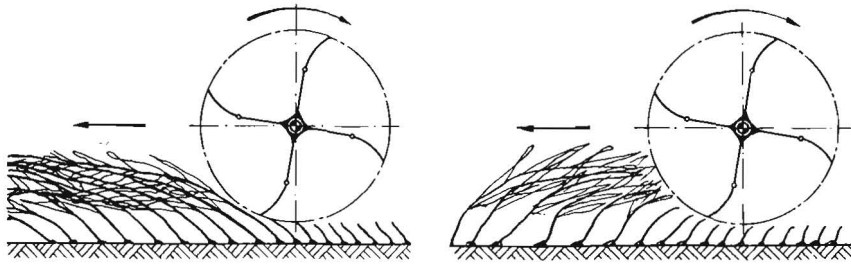


Bild 2 (links). Aufnahmen des Maises in Umbruchrichtung

Bild 3 (rechts). Aufnahmen des Maises entgegen der Umbruchrichtung

tuell vom Schlegelernter nicht mehr aufgenommen. Hinzu kommt, daß die Pflanze vor der Trennung vom Boden durch die Einwirkung der Schlegel zu Boden gedrückt und der Kolben zuerst an seiner Ansatzstelle am Stengel abgeschlagen wird.

Anders sind die Verhältnisse bei Aufnahme entgegen der Umbruchrichtung (Bild 3). Die Maisstengel werden hier von oben an aufgenommen. Die Verbindung des Kolbens mit dem Stengel wird erst zuletzt getrennt, nachdem der Kolben bereits stückweise abgeschlagen und aufgenommen wurde. Da die Pflanze während des gesamten Häckselvorgangs nicht vom Boden getrennt wird, ist ein Niederfallen unmöglich. Hinzu kommt, daß die Schlegel die Pflanze nicht auf den Boden drücken, sondern sie anheben, wenn die Stoppelhöhe richtig eingestellt ist. Durch das Anbringen der Leiteinrichtungen wird erreicht, daß die Maisstengel relativ gut ausgerichtet in einem scharf begrenzten Schwad liegen. Dadurch können sie nicht vom Schlepper überfahren werden und gehen bei der Aufnahme nicht verloren. Die Verluste lassen sich auf diese Weise senken.

#### 4. Schlußfolgerungen für die Praxis

Wie die Untersuchungen zeigen, ist mit verhältnismäßig einfachen Mitteln eine beträchtliche Senkung der Verluste mög-

lich. Da diese aber noch über denen des Feldhäckslers E 065 liegen, kann der Einsatz des Schlegelernters in der Praxis zur Silomaisernie nicht empfohlen werden. Erst weitere Untersuchungen müssen zeigen, ob es gelingt, diese Verluste noch zu mindern.

Es ist jedoch festzustellen, daß die Verluste, die beim Einsatz des Schlegelernters von STOLZENBURG mit 58 % angegeben werden, wesentlich niedriger liegen, wenn der Mais vor dem Einsatz der Maschine umgebrochen und entgegen der Umbruchrichtung aufgenommen wird.

#### Literatur

- [1] THURM, E.: Die Einsatzmöglichkeiten von Häckslern verschiedener Bauarten. Deutsche Agrartechnik (1962), H. 7, S. 306.
- [2] STOLZENBURG, W.-L.: Arbeitsergebnisse mit dem Schlegelernter Typ E 038. Deutsche Agrartechnik (1961), H. 5, S. 209.
- [3] GRIMM, K.: Die Feldhäckselkette in der Heu- und Grünfütterernie, Mitteilungen der DLG (1962), H. 2, S. 35.
- [4] FELDMANN, F.: Internationale Silomaisernie. Landtechnik (1960), H. 22, S. 776.
- [5] GÜTZ, W.: Silomais mit dem Schlegelfeldhäckslers. Mitteilungen der DLG (1962), H. 11, S. 354.
- [6] RÜMER, G.: Bauarten und Arbeitsweise von Schlegelfeldhäckslern. Landtechnik (1962), H. 19, S. 670. A 5122

## Landtechnische Instandhaltung

Diplomingenieurökonom d. I. I. F. KOLBE, KDT, Schiepzig

### Wie mit Hilfe der Maschinenkarte in den LPG und RTS auch nach der Übergabe der Technik die Leistungen und Kosten erfaßt und beeinflußt werden können

Aus der Erkenntnis heraus, daß auch nach der Übergabe der Technik an die LPG eine Übersicht über Leistungen, Kraftstoffverbrauch und Entwicklung der Instandhaltungskosten notwendig ist, wurde in der RTS Schiepzig zu Beginn des Jahres 1962 eine Methode zur Erfassung dieser Faktoren entwickelt.

Nicht nur für rein statistische Zwecke, sondern auch um Einfluß auf die Leistungen und Kosten nehmen zu können, muß jede RTS und jeder Vorstand einer LPG diese Faktoren genau kennen.

Die bei uns entwickelte und verwendete Maschinenkarte hat sich in einjährigem Gebrauch bestens bewährt. Unsere LPG schätzen diese Methode, denn sie sind dadurch ebenso wie die RTS im Besitz von beweiskräftigem Material.

#### 1. Die Maschinenkarte

Vom Verfasser wurde eine Maschinenkarte (Tafel 1) entwickelt. Sie ist ein „Steckbrief“ sowie Leistungs- und Kostennachweis zugleich. „Steckbrief“, weil im oberen Teil die wichtigsten Daten für den Technischen Leiter der LPG und RTS festgehalten sind. In der Rubrik „Maschinen- bzw. Konto-Nr.“ sind bei Großmaschinen wie Mähdrescher, Mähhäcksler, Dunglader usw., die Fabrik-Nr. vom Typenschild einzutragen, bzw. bei LPG mit Kostenrechnung die betreffende Kontonummer. Unter „Bemerkung“ ist z. B. Abgang durch Verkauf (bei LPG-eigenen Maschinen), Rückgabe, Verschrottung usw., festzuhalten.

Weitere Daten werden in der Maschinenkarte als überflüssig erachtet, da diese ausführlich in der Grundmittel-Karte (Bestell-Nr. 833/15001 VLV Freiberg) ausgewiesen werden. Diese

Grundmittel-Karte sollte auch in jedem Betrieb geführt werden.

Für jede Maschine wird diese Maschinenkarte in doppelter Ausfertigung geführt. Eine Karte befindet sich beim Technischen Leiter der LPG, eine zweite bei der zuständigen RTS. Nach Abschluß des Jahres 1962 können wir nicht nur für die LPG Typ III unseres Bereichs

- a) die Leistungen je 15-ZPS-Traktor,
- b) den DK-Verbrauch in l/hm,
- c) die Instandhaltungskosten für kraftstoffverbrauchende und bewegliche Großmaschinen

genau nachweisen, sondern sind darüber hinaus in der Lage, für jeden einzelnen Traktor diese Werte auszuweisen.

#### 1.1 Für welche Maschinen werden Maschinenkarten geführt?

Traktoren (Alt- und Neutechnik) LKW Mähdrescher Dunglader Mähhäcksler Kartoffelsammelroder Rübenerntemaschinen Traktorenanhänger (insgesamt je LPG) LKW-Anhänger (insgesamt je LPG)	}	kraftstoffverbrauchende Maschinen
---	---	--------------------------------------

Für Traktorenanhänger und LKW-Anhänger getrennte Karten anzulegen, entspricht den Forderungen der Kostenrechnung. Bei der Führung der Maschinenkarte wird nicht unterschieden zwischen LPG-eigener und übergebener Technik, alle oben genannten Maschinen werden erfaßt.

Tafel 1. Maschinenkarte 19 mit Leistungs- und Instandhaltungskostennachweis und Kraftstoffverbrauch

Maschinenart: Typ:		Inv.-Nr.:		Maschinen- bzw. Konto-Nr.:		Baujahr: Bemerkung:	
Monat	Leistung [hm]		Kraftstoffverbrauch [l]		Kosten für Instandhaltung [DM]		Reifen [DM]
	Feldarb.	Transport	DK	VK	in fremd. Werkst.	in eig. Werkst.	
Januar							
Februar							
bis ...							
Dezember							
Gesamt:							

## 2. Werkstattabrechnung in den LPG

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Anlage der Maschinenkarte in den LPG sind wir dazu übergegangen, z. B. in der LPG „Frieden und Freundschaft“ in Halle W 22, ab 1. Okt. 1962 die Werkstattabrechnung einzuführen.

Dabei findet der MTS-Vordruck 303 „Reparaturauftrag“ Verwendung. Für Arbeiten, die in den LPG-Werkstätten ausgeführt werden, wird ein Auftrag ausgeschrieben. Dieser Auftrag wird nach Abschluß der Reparatur abgerechnet, bei kleineren Arbeiten an der gleichen Maschine erfolgt die Abrechnung spätestens am Ende des Monats (sogenannte Sammelaufträge). Auch wenn diese Lösung noch nicht als die zweckmäßigste erscheinen sollte, so haben wir doch erreicht, daß die in eigener Werkstatt anfallenden Instandsetzungskosten je Maschine erfaßt werden und nicht im „großen Topf“ untergehen.

Die Erfassung der Instandhaltungskosten, die in fremder Werkstatt entstehen, bereitet keine größeren Schwierigkeiten, da diese durch Eingangsrechnungen belegt werden können und die betreffende Maschine damit belastet wird.

## 3. Erfassung der Reifen

Ein weiterer Vorteil der Maschinenkarte liegt darin, daß die Reifen je Maschine erfaßt werden. Es erübrigt sich, auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der sachgemäßen Pflege und Behandlung der Reifen im Rahmen dieser Darlegungen einzugehen. Da die Landwirtschaft innerhalb der Volkswirtschaft kein unbedeutender Reifenkonsument ist, wurde die Verfügung zur Führung der Reifenkarte — MTS-Vordruck 410 — herausgegeben. Also ist die Erfassung der Reifen auf der Maschinenkarte eine wertvolle Ergänzung zur Führung der Reifenkarte.

## 4. Wie erhält die RTS von den LPG die zur Führung der Maschinenkarte notwendigen Zahlen?

Im produktions-technischen Rat (pTR), der regelmäßig einmal monatlich tagt, wurde festgelegt, daß bis zum 12. eines jeden Monats die Werte des Vormonats schriftlich der RTS mitgeteilt werden. Spitzfindige „Statistiker“ könnten entgegenhalten, daß das eine illegale statistische Erhebung ohne Genehmigung sei. Und wenn auch, es hat sich bei uns bewährt, es ist einfach, verursacht wenig Arbeit und ist von großem Nutzen. Wenn die LPG (einmal im Monat) dabei ihre Zahlen in ihre Maschinenkarten eintragen, werden diese der RTS gleichzeitig schriftlich übermittelt und dort in die zweite Maschinenkarte übertragen. Die Auswertung erfolgt monatlich.

## 5. Kontrolle des Kraftstoffverbrauchs mit Hilfe der Maschinenkarte

Bekanntlich sind wir als RTS Kontingenträger für Kraftstoffe für unsere LPG. Wir sind Vertragspartner mit dem VEB Minol und verantwortlich für die Zuteilung und sparsamste Verwendung von Kraftstoffen. Andererseits verlangt das statistische Kreisamt von uns als RTS zum fälligen Termin exaktes Zahlenmaterial über den Verbrauch von Kraftstoffen. Aus der Erfahrung des Jahres 1962 heraus ergab sich, daß wir durch die Maschinenkarten stets in der Lage sind, die Kraftstoffmeldungen der LPG zu kontrollieren.

Die Möglichkeit der Gegenkontrolle soll kein Mißtrauen gegenüber unseren LPG ausdrücken, sondern den Wert und die Bedeutung der Maschinenkarten unterstreichen.

## 6. Bedeutung der Maschinenkarte für RTS und Ständige Kommission

Die monatlichen Arbeitsberatungen des Aktivs „Mechanisierung und Bau“ der Ständigen Kommission Landwirtschaft werden u. a. dazu benutzt, um im Beisein aller Technischen

Leiter der LPG die Leistungen [hm], den Kraftstoffverbrauch [l/hm] und die Entwicklung der Instandhaltungskosten [DM] kritisch einzuschätzen.

Daraus schlußfolgernd werden Maßnahmen zur besseren Auslastung der Technik bei Senkung der Instandhaltungskosten festgelegt. Zum Aktiv gehören auch die leitenden Mitarbeiter der RTS, wodurch eine breite Einflußnahme ermöglicht ist.

## 7. Zusammenfassung

Die vor einem Jahr im RTS-Bereich Schiepzig eingeführten Maschinenkarten haben sich gut bewährt und sind zum unentbehrlichen „Buchwerk“ eines jeden Technischen Leiters der LPG und für uns als RTS geworden.

Das darin enthaltene Zahlenmaterial ist für LPG und RTS eine wichtige Unterlage zur Planung

- der Traktorenleistungen,
- des Kraftstoffbedarfs,
- des Reifenbedarfs sowie über die
- Entwicklung der Instandhaltungskosten.

Die Maschinenkarten sind insbesondere auch in den LPG von Bedeutung, die bereits nach der Kostenrechnung arbeiten. Das beweist die zu unserem Bereich gehörende LPG „Fortschritt“ Halle-Reideburg.

Im Zusammenhang mit dem vom Bezirksinstitut für Landwirtschaft beim Rat des Bezirkes erarbeiteten Entwurf eines Jahresarbeitsvertrages zwischen RTS und LPG gewinnt auch die Maschinenkarte an Bedeutung.

Im genannten Vertragsentwurf werden u. a. die Erfassung folgender Daten gefordert:

- Auslastung der Grundmittel in hm bzw. ha,
- Kraftstoffverbrauch je Maschine.

Es heißt weiter: „Zur Durchführung einer exakten Kontrolle über die Auslastung der Technik ist die LPG verpflichtet, monatlich einen exakten Nachweis . . . zu führen.“

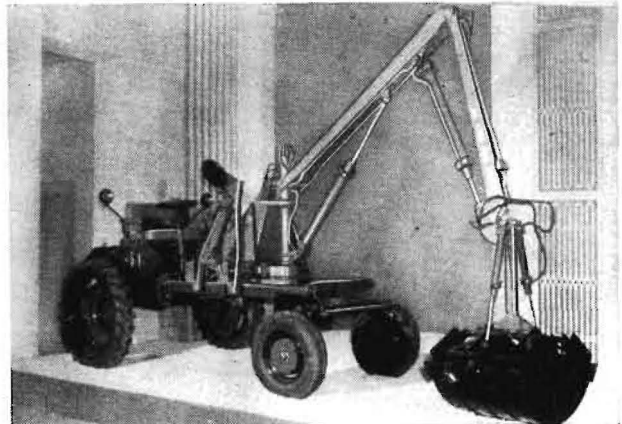
Diese Darlegungen sollen dazu anregen, in allen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben der Ökonomie beim Einsatz der Technik mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Bei der Verwirklichung des Prinzips der materiellen Interessiertheit und der Führung der persönlichen Konten bilden die Maschinenkarten eine solide Grundlage.

A 5152

## Der neue sowjetische Greiflerlader PSch-0,4

Er hat eine Tragfähigkeit von 400 kp und eine Ladehöhe von 3,6 m



# Buchbesprechungen

## Maschinen und Geräte für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung

Von H. DÜNNEBEIL, VEB Verlag Technik, Berlin 1961, 238 Seiten, 179 Bilder, 7 Grafiken und 24 Tafeln, Halbleinen, 12,- DM.

Der Erfolg jeder Bekämpfungsmaßnahme gegen Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge sowie gegen Unkräuter hängt neben der zeitlich richtigen Anwendung des richtigen Mittels in der richtigen Aufwandmenge und richtigen Konzentration auch weitgehend ab von der Wahl des richtigen Bekämpfungsverfahrens und dazu von dem Einsatz der zweckmäßigsten Maschinen und Geräte. In den letzten 15 Jahren hatten wir eine außerordentlich starke Entwicklung in unserer Pflanzenschutzgeräteindustrie zu verzeichnen. Neben den allbewährten Verfahren des Spritzens und Stäubens haben wassersparende Verfahren wie Sprühen und Nebeln als wirtschaftliche Bekämpfungsmaßnahmen mit hoher Arbeitsproduktivität Eingang in die Praxis gefunden. Bei der Bekämpfung wandernder Schädlinge wurde der alte Fanggrabenflug durch das Fangschützgerät abgelöst. Für die in unseren sozialistischen Betrieben für die sachgemäße Durchführung aller Pflanzenschutzmaßnahmen voll verantwortlichen Spezialisten sowie für alle Mitarbeiter des Pflanzenschutzdienstes bei den Kreisplanzenschutzstellen — Pflanzenschutzagronome und Pflanzenschutzwärter, die ihre Tätigkeit in den MTS- bzw. RTS-Bereichen ausüben — fehlte bislang eine beratende Schrift über den zweckmäßigsten Einsatz der zur Zeit vorhandenen Pflanzenschutzmaschinen und Pflanzenschutzgeräte. Mit dem vorliegenden, mit 186 anschau-

lichen Bildern und 24 übersichtlichen Tafeln ausgestatteten Fachbuch wird diese Lücke geschlossen. Der Verfasser hat es verstanden, den Leser in klarer Art und Weise in die verschiedensten Verfahren der Bekämpfungstechnik einzuführen und ihn mit allen zur Zeit im Handel befindlichen Pflanzenschutzmaschinen und Pflanzenschutzgeräten bekanntzumachen. Im einleitenden Kapitel werden die physikalischen und chemischen Bekämpfungsmaßnahmen besprochen. In den Abschnitten Spritzen, Sprühen, Stäuben und Nebeln im nächsten Kapitel bespricht der Autor die maschinellen Grundelemente, wie Pumpen, Spritzdüsen, Spritzrohre verschiedenster Art, Strahlrohrrahmen, Brühbehälter, Manometer, Schlauchleitungen, Gebläse und Kompressoren, Sprühdüsen, Feldsprühhöhre, mechanische Nebelerzeugung, Nebeldüsen, thermische Nebelerzeugung usw. Im Kapitel 3 werden alle Pflanzenschutzmaschinen und Pflanzenschutzgeräte eingehend behandelt. Die beiden letzten Kapitel beschäftigen sich abschließend mit dem Einsatz dieser Geräte in den verschiedensten Kulturen und mit den sehr wichtigen Fragen der Instandhaltung und Instandsetzung. Dieses Buch ist deshalb ein wertvoller Helfer für alle, die mit Pflanzenschutzmaschinen und Pflanzenschutzgeräten umgehen müssen, für alle Pflanzenschutzspezialisten und mit ihnen zusammen arbeitenden Traktoristen in LPG, GPG und VEG, für die Pflanzenschutzwärter und Pflanzenschutzagronomen in den MTS- bzw. RTS-Bereichen und für die Kreisplanzenschutzagronomen in den Kreisplanzenschutzstellen bei den Kreislandwirtschaftsräten. Als technischer Berater gehört diese Schrift in jede Handbibliothek der Mitarbeiter bei den Pflanzenschutzintern und der Angehörigen phytopathologischer und anderer interessierter wissenschaftlicher Institute. Für Fachschüler und Studenten stellt diese Veröffentlichung ein einschlägiges Lehrbuch dar, es vermittelt das notwendige Rüstzeug, das für die immer mehr fortschreitende Mechanisierung des Pflanzenschutzes im Sinne der Steigerung der Arbeitsproduktivität in unseren sozialistischen Betrieben unentbehrlich ist.

Dr. K. HUBERT AB 5270



## FV „Land- und Forsttechnik“ ehrt verdiente Mitarbeiter

Als Auftakt einer landtechnischen Tagungsfolge während der 11. Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg beging der Fachverband „Land- und Forsttechnik“ der Kammer der Technik in einer erweiterten öffentlichen Festsitzung seines Vorstandes die Wiederkehr des 10. Gründungstages. Wir werden darüber in unserem nächsten Heft noch ausführlicher berichten; ebenso folgen umfassende Einschätzungen und Auswertungen der Fachveranstaltungen unserer Organisation während der Markkleeberger Ausstellungstage. Dieser Berichterstattung vorweggenommen werden soll hier eine Würdigung der KDT-Mitglieder und KDT-Kollektivs, die in der Festsitzung am 10. Juni 1963 im Großen Rathaussaal zu Markkleeberg für langjährige und beispielgebende Mitarbeit im FV „Land- und Forsttechnik“ der KDT besonders ausgezeichnet wurden.

Aus der Hand des Präsidenten der Kammer der Technik, Prof. Dr.-Ing. H. PESCHEL, erhielten die

### Goldene Ehrennadel und damit die Ehrenmitgliedschaft der KDT

Ing. MAX KOSWIG, Verdienter Techniker des Volkes, Stellvertreter des Leiters des Institut für Landtechnik Potsdam-Bornim; die

### Silberne Ehrennadel der Kammer der Technik

Dr.-Ing. KARL NITSCHKE, mit der Wahrnehmung einer Professur an der TU Dresden beauftragt.

Dipl.-Wirtschaftler HANS OBST, Direktor der Ingenieurschule für Landtechnik Friesock,

Diplomingenieurökonom ERNST POHL, Direktor der MTS-Spezialwerkstatt Nauen, und

Redakteur CARL KNEUSE, „Deutsche Agrartechnik“ Berlin; die

### Silberne Plakette der Kammer der Technik der

Arbeitsausschuß „Elektroweidezuanlagen“ im FV „Land- und Forsttechnik“ und der

Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Deutsche Agrartechnik“ Berlin; die

### Ehrenurkunde des Präsidiums der Kammer der Technik

Ing. OTTO BOSTELMANN, Direktor der MTS-Spezialwerkstatt Münchenberg,

Dr. KARL FRITZSCH, Landmaschineninstitut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,

Dipl.-Landwirt JOACHIM NISCHWITZ, Institut für Grünland- und Moorforschung Paulinenaue,

Dipl.-Wirtschaftler TONI SCHLIPPES, Staatliche Plankommission, Abt. Landwirtschaft,

LOTHAR STREUBEL, VEB Erntebearbeitungsmaschinen Fortschritt, Neustadt

Darüber hinaus erhielten weitere 29 Mitglieder des Fachverbandes für verdienstvolle freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit die

### Ehrenurkunde des Fachverbandes „Land- und Forsttechnik“,

die ihnen vom Stellvert. Vorsitzenden des FV, Obering. H. KRAUSE, überreicht wurde.

Wir übermitteln allen Ausgezeichneten auch von dieser Stelle aus nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche und sind davon überzeugt, daß sie auch weiterhin die großen Aufgaben unseres Fachverbandes bei der Mechanisierung unserer sozialistischen Landwirtschaft aktiv fördern und lösen helfen werden.

AK 5284